



Hundexperte
Andreas Ohligschläger
gastiert in der Burg
Seite 14

Interessant
Eine Führung durch das
Museum Zinkhütter Hof
Seite 15

Bis Ende 2021 soll Innenstadt erstrahlen

Nächster Schritt in Sachen Beleuchtungskonzept ist gemacht. Am Quartiersplatz sind Vorbereitungen getroffen.

VON SONJA ESSERS

STOLBERG Die einzelnen Ecken der Innenstadt lichttechnisch in Szene setzen: Das ist das Ziel des Beleuchtungskonzept „Lichtsequenz Talachse“. Bis Ende 2021 soll dieses umgesetzt werden. Welche Punkte bald schon in einem besseren Licht erstrahlen sollen? Und was Kupferhof-Tattoos damit zu tun haben? Ein Überblick.

Wer sich mit dem Thema Beleuchtungskonzept für die Innenstadt auseinandersetzt, der muss in der Zeitachse einige Jahre zurückspringen. Bereits im August 2016 wurden Angebote eingeholt und das Büro Archigraphus aus Aachen, das vor wenigen Wochen im Ausschuss für Stadtentwicklung, Verkehr und Umwelt (ASVU) die einzelnen Standorte erläuterte, beauftragt. Die ersten Zwischenergebnisse wurden im November 2016 präsentiert. Im Januar 2017 beschloss der ASVU das Konzept samt Prioritätenliste. Letztere wurde allerdings unter dem Vorbehalt beschlossen, dass alternative Elemente aus einer anderen Priorität nachrücken können, sofern einzelne Elemente aus technischen, eigentumsrechtlichen oder sonstigen Gründen nicht realisierbar sind.

Positive Resonanz

Erste Vorentwürfe wurden im Februar 2019 vorgestellt. Zwei Ortsbegehungen Ende Juli und Anfang August folgten. Im September fand zudem ein Infotermin mit Eigentümern statt, um deren Mitwirkungsbereitschaft in Sachen Kupferhof-Tattoos abzufragen. Mit der Resonanz sei man zufrieden gewesen, teilte man von Seiten des Aachener Büros mit. 50 Eigentümer seien zu der Veranstaltung eingeladen worden. Zwölf davon nahmen teil und die Resonanz sei mehrheitlich positiv ausgefallen.

Und wie geht es nun weiter? Nach den Ortsterminen wurde die Prioritätenliste noch einmal angepasst. Kupferhof-Tattoos sind vorgesehen am Hof Stöck, am Hof Frankental (Kaplan-Josef-Dunkel-Platz), an der Ellermühle und am Kupferhof Rosental. Was man sich unter diesen Kupferhof-Tattoos eigentlich vorstellen kann? Ganz einfach: Das stilisierte Bild eines Kupferhofes, das sowohl tagsüber ohne großartige technische Hilfsmittel erkenn-



Lichtflecken und im Hintergrund auch ein Tattoo: So soll es an der Kortumstraße bald aussehen.

FOTO: ARCHIGRAPHUS

bar ist und in der Dunkelheit durch Illumination seine besondere Wirkung entfalten soll. Ursprünglich war für die Tattoos eine rote beziehungsweise orange Färbung vorgesehen. Eine Farbprobe zeigte jedoch schnell, dass dies tagsüber wie ein grelles Pink wirkte. Aus gestalterischen und denkmalpflegerischen Gründen kam dieser Farbton nicht in Frage. Nun soll es am Tag auf ein weißliches und in der Nacht auf ein blaues Licht hinauslaufen.

Ein weiteres Element: die Lichtflecken. Sie sollen – in erster Priorität – zunächst an der Brücke sowie am Durchgang zum Kaplan-Josef-Dunkel-Platz, an der Brücke Steinfeldstraße sowie am Steinweg 76 an der Brücke Wurstgasse, am Durchgang zum Offermann-Platz folgen. In Aachen

konnte dies bereits von Archigraphus umgesetzt werden und zwar in der Königstraße. Auch die Tattoos konnten von dem Aachener Büro bereits umgesetzt werden: in Aachen bei einem Projekt an der Königsbrücke. Dort wurde mit speziell präparierter Disco-Farbe ein historisches Stadtbild auf ein Betonlager appliziert, das tagsüber in Gelb leuchtet, und durch Illumination nachts grün erstrahlt. Doch zurück in die Kupferstadt.

Keine ausreichende Fläche

Was man sich unter den Leitobjekten vorstellen kann? Im Vergleich zum Vorentwurf soll dieses transparenter gestaltet und auf die Grundform eines Rings als Symbol des Mühlrades reduziert werden. Informationen sollen als Text oder Grafik auf die Innenflächen graviert oder geprägt werden. Weitere Informationen können durch das Anbringen von Plaketten oder QR-Codes am Leitelement selbst, an den Guckloch-Stelen, an bereits vorhandenen Infotafeln oder an Gebäuden zur Verfügung gestellt werden. Dafür sind folgende Standorte geplant: Willy-Brandt-Platz, Quartiersplatz Steinweg, Steinweg/Ecke Kortumstraße, Kaiserplatz, Olof-Palme-Friedensplatz, Sayettgarten und Mühlener Markt. Der ursprünglich geplante Standort im Bereich der Kreuzung Europastraße/Salmstraße und Eisenbahnstraße wurde aufgegeben, da keine geeignete und ausreichend große Fläche zur Verfügung stehe und die Grünfläche vor

dem Schnellrestaurant bereits dicht mit Reklame- und Leuchttafeln bestückt sei, heißt es in der Vorlage der Verwaltung. Aufgrund der größeren Entfernung zwischen dem Leitelement Sayettgarten und Mühlener Markt regte die Lenkungsgruppe deshalb an, einen weiteren Standort im Bereich der Kirche St. Maria Himmelfahrt oder Mühlener Ring und Salmstraße einzuplanen. Dies wird nun geprüft. Festgelegt werden muss noch der Standort für das Leitelement auf dem Kaiserplatz.

Die Konstruktion der Leitobjekte besteht aus einzelnen zusammengesetzten Elementen, die im Fall einer Beschädigung ausgetauscht oder ersetzt werden können. Das für die Oberflächen gewählte Material soll zudem leicht zu reinigen sein. Die Leitelemente werden auf einem Fundament verankert, der vorhandene Bodenbelag wird an das Element herangeführt und gegebenenfalls wird ein Kleinpflasterfeld zum Ausgleich angepasst.

Nach der Beauftragung des Aachener Büros durch den ASVU wurden bereits zwei Elemente am Quartiersplatz untergebracht. Auch der Strom sei bereits vorhanden. Nur noch kleine Eingriffe müssten bei der Installation erledigt werden, erklärte das Büro gegenüber unserer Zeitung.

Neben Tattoos, Lichtflecken und Leitobjekten soll es auch sogenannte Guckloch-Stelen geben und zwar an Roderburgmühle, an der Rathausstraße 29 sowie an der Kortumstraße und an den Höfen Schleicher und Rose. Was im Rahmen der Orts-

begehung deutlich wurde? Die Innenstadt sei bereits an etlichen Stellen mit Stadtmöblierung bestückt. Eine weitere Überfrachtung wolle man von Seiten des beauftragten Büros und der Stadt Stolberg vermeiden. Der Entwurf der Guckloch-Stele, die ursprünglich einem Leitobjekt als Info-Stele beige stellt werden sollte, soll zugunsten einer schlanken Säule oder eines Mastes mit Infoplakette überarbeitet werden. Die Platzierung soll zudem unabhängig vom Standort der sogenannten Leitobjekte erfolgen.

Entwurf ausarbeiten

Der ASVU beauftragte das Büro Archigraphus nun mit den Ausführungsplanungen. Zudem soll der Vorentwurf für das Leitelement bis zum Entwurf weiter ausgearbeitet werden. Die Umsetzung der Leitelemente ist dann für die Jahre 2021 bis 2023 geplant – vorbehaltlich der Mittelbewilligung aus dem integrierten Handlungskonzept. Um weitere Eigentümer für das Projekt zu gewinnen, soll nach Möglichkeit ein Prototyp des Kupferhof-Tattoos hergestellt werden, um die Wirkung vor Ort und Details zur Montage und zu den technischen Voraussetzungen besser vermitteln zu können. Und wie sieht es mit den Kosten aus? Mittel in Höhe von 249.000 Euro wurden vom ISEK (Städtebauförderung) bereits bewilligt. Im Haushalt für 2019 wurden 121.000 Euro angemeldet und für 2020 weitere 100.000 Euro. Die Förderung beträgt insgesamt 80 Prozent.



Guten Morgen

Da wird sich der eine oder andere Spaziergänger oder Anwohner wohl ganz schön gewundert haben. Am vergangenen Samstag ertönte zur Mittagszeit aus der Vichter Pfarrkirche nämlich Karnevalsmusik. Richtig gelesen. Ein Versehen war dies allerdings keineswegs. Vielmehr wurde dort ein Stündchen lang ziemlich fleißig geprobt und zwar für die Karnevalsmesse, die bereits an diesem Sonntag, 12. Januar, ansteht. Wer nun neugierig geworden ist, kann sich ab 9.30 Uhr selbst ein Bild machen und besagter Musik ebenfalls lauschen. Da schaut natürlich auch sie einmal vorbei, die gespannte...

Vogelsängerin

KURZ NOTIERT

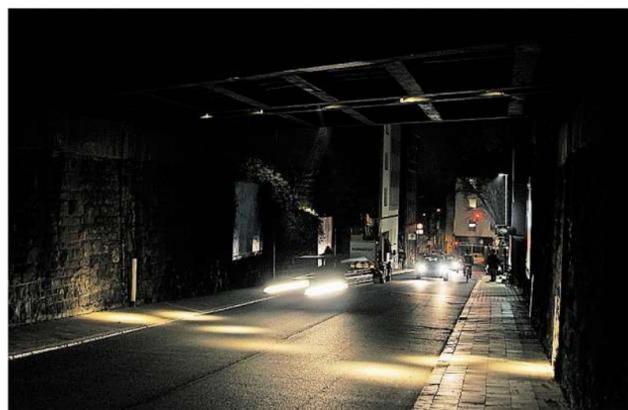
Grüne für Querungshilfe an Sebastianusstraße

STOLBERG Den Bau einer Querungshilfe für Radfahrer und Fußgänger an der Kreuzung Sebastianusstraße und Buschmühle/Von Coels-Straße soll die Stolberger Politik genehmigen. Den entsprechenden Antrag stellen die Grünen in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses, der am Dienstag, 21. Januar, tagt. Die Begründung: Entlang der Sebastianusstraße und der Straße Buschmühle – beide auf Stolberger Stadtgebiet – gebe es in diesem Bereich einen breiten Fuß- und Radweg, der sich aus Richtung Buschmühle in Richtung Atsch rechts neben der Fahrbahn befindet. Entlang der Aachener Von-Coels-Straße gebe es allerdings nur einen schmalen – für Radfahrer freigegebenen – Fußweg auf der gegenüberliegenden Seite. Radfahrer, die in Richtung Eilendorf unterwegs seien, müssen sich in den fließenden Verkehr einordnen oder an dieser Stelle die Straßenseite wechseln, um den Fußweg zu nutzen. Auch Fußgänger in Richtung Aachen müssten die vielbefahrenere Straße überqueren, da die Von-Coels-Straße nur auf einer Seite einen Gehweg besitze. Es gebe gleich mehrere Faktoren, die das Queren der Straße erschweren würden. Eine Querungshilfe würde besonders während des Berufsverkehrs sowie bei Dunkelheit, Nässe und Glätte die Sicherheit deutlich erhöhen, sind sich die Grünen sicher.

Einsätze der Feuerwehr steigen weiter an

STOLBERG Die Einsätze der Feuerwehr und des Rettungsdienstes sind in Stolberg gestiegen. Das wird aus dem statistischen Jahresbericht 2018 deutlich, der nun veröffentlicht wurde. 1315 Mal rückte die Feuerwehr 2018 aus. Im Jahr zuvor waren es 981 Einsätze. Ähnlich ist es im Rettungsdienst. 5968 Rettungsdiensttransporte fanden 2018 statt. Ein Jahr zuvor waren es 5490. Hinzu kamen 106 Einsätze des Rettungshubschraubers.

Seit 2012 waren die Zahlen noch nie so hoch wie im Jahr 2018. 2012 hatte die Stolberger Feuerwehr 859 Einsätze, ein Jahr später waren es 814 und 2014 schließlich 995. Über 1000 Einsätze – genauer gesagt 1029 – waren es 2015. Ein Jahr später gingen die Zahlen dann leicht zurück (1023). 2017 fielen sie wieder unter die 1000er-Marke (981). Bei den Rettungsdienstseinsätzen stellt sich die Situation ein wenig anders dar. Seit 2012 steigen die Zahlen fast von Jahr zu Jahr kontinuierlich an. Los ging es 2012 mit 3681 Transporten, ein Jahr später waren es 3672 und 2014 schließlich 3704. In den Jahren danach folgten weitere Anstiege (4354 in 2015 und 5172 in 2016 sowie 5490 in 2017). (se)



In Aachen konnten die Lichtflecken bereits von Archigraphus umgesetzt werden. Das Beispiel zeigt die Königsstraße.

FOTO: ARCHIGRAPHUS

So ganz ohne Plastik geht's dann doch noch nicht

Zunächst soll eine Regelung für die Getränkebehälter geschaffen werden. Ziel: Ausschließlich Mehrweggeschirr verwenden.

STOLBERG Plastik spielt in den Sitzungen von Hauptausschuss und Rat eine Rolle. Bereits im März 2019 hatte die SPD-Fraktion beantragt, Ausschankgenehmigungen bei Veranstaltungen auf öffentlichen Flächen nur noch unter dem Vorbehalt der Nutzung von umweltfreundlichen Hartplastikbechern oder sonstigen geeigneten Alternativen zu erteilen. Im Mai wurde der Antrag zur weiteren Bearbeitung an die Verwaltung verwiesen. Intention des Antrages: nicht notwendiges Müllaufkommen zu reduzieren

oder ganz zu vermeiden. In der Vergangenheit hätten sich nach derartigen Veranstaltungen Plätze und deren Umgebung mehrfach durch eine Überflutung mit Plastikgeschirr negativ dargestellt, heißt es in dem Antrag. Seit 2003 werde seitens der Verwaltung darauf verwiesen, dass Mehrweggeschirr zu verwenden sei. Die Durchsetzung dieser Auflage könne jedoch nur auf einer gesetzlichen Grundlage erfolgen, so dass die Änderung der ordnungsbehördlichen Verordnung notwendig sei. Idealerweise würde eine umfang-



Plastik spielt wieder eine Rolle in den Sitzungen von Hauptausschuss und Rat am Dienstag, 21. Januar.

FOTO: J. LANGE

reichere komplette Verwendung von Mehrweggeschirr – Trink- und Essgefäße – angestrebt werden, allerdings sehe man von Seiten der Verwaltung ein, dass es logistisch zum derzeitigen Zeitpunkt eine übermäßige Anforderung an die Anbieter von Speisen und Getränken bedeuten würde, so dass zunächst nur eine Regelung für Getränkebehälter geschaffen werde, heißt es in der Vorlage. Ziel bleibe es, künftig ausschließlich Mehrweggeschirr zu verwenden und dazu die erforderlichen gesetzlichen Regelungen zu schaffen. (se)